

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 4.

Halle, Sonnabend den 6. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegr. Depeschen des Berl. „Correspondenz-Büreaus.“

Paris, d. 4. Jan. Der heutige „Moniteur“ enthält: Eine neue Thatsache bestätigt die innigste Uebereinstimmung, welche durch den December-Vertrag zwischen Frankreich, Oesterreich und England hergestellt ist. Fürst Gortschakoff verlangte auf Basis der vier Garantiepunkte in Unterhandlung zu treten. Die drei verbündeten Höfe haben eine Erklärung ertheilt, welche die vollständige Solidarität ihrer Interessen, und die völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten konstatirt.

Ferner bringt der „Moniteur“ eine Depesche Canrobert's aus dem Lager vor Sebastopol vom 25. December, worin derselbe meldet, daß bald alle Maßregeln getroffen sein werden, um die Offensiv zu ergreifen, und daß Alles voller Vertrauen auf den glücklichen Ausgang sei.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Januar. Der preussische Bevollmächtigte, Herr v. Uedom, wird, wie jetzt bestimmt zu sein scheint, auch nach Paris gehen, und ist zu erwarten, daß seine Abreise von London bereits heute erfolgt ist oder doch in den nächsten Tagen erfolgen wird. Der Obrist-Lieutenant v. Manteuffel ist aus Wien immer noch nicht zurückgekehrt. — Die Meldungen der Zeitungen, daß an der Grenze gegen Oesterreich von russischer Seite bedeutende Truppen-Zusammenschüßungen stattfinden, beschäftigen sich keinesweges. Es ist augenblicklich ein vollständiger Stillstand in den Bewegungen der russischen Truppen nach dieser Seite hin eingetreten. — Die Zahl der Aerzte, welche aus Preußen sich für die russische Armee haben anwerben lassen; ist im Verhältnis zu denen aus anderen deutschen Staaten nur sehr gering. — Der Vertrag zwischen Oesterreich und der französischen Gesellschaft wegen Verkaufs der österreichischen Eisenbahnen ist noch nicht vollzogen worden, weil die französische Gesellschaft glaubt, daß die Geldverhältnisse zur Zeit für ein solches Unternehmen nicht günstig sind. Die französische Anleihe ist soeben in vollem Gange, überdies will auch die Gesellschaft erst den definitiven Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses Oesterreichs mit den Westmächten abwarten.

Das beabsichtigte Verbot fremden Papiergeldes in Preußen.

Ueber das Verbot der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes in Preußen, mit Bezug auf die Gesetzesvorlage vom 29. Novbr. 1854. Von A. Jacob, Abgeordnetem zur 2. Kammer für den merseburger und mansfelder Seckreis. (Fortsetzung aus Nr. 3.)

Alle kleinen Staaten, die mit Preußen im Zollverbände stehen, sind politisch bedeutungslos; sie sind es noch mehr in dem ganzen Gebiete der Staatswirtschaft und der Volkswirtschaft. Jeder dieser Staaten für sich und alle zusammen haben ein Verkehrsgebiet, das zu beschränkt ist, als daß sie einer Wasse Papiergeldes bedürften, die 40 bis 45 Millionen erreicht. Dennoch legen sich die Kleinstaaten auf die Fabrikation des Papiergeldes. Sie thäten dies, ohne von dem Bedürfnis ihres eigenen Verkehrs dazu genötigt zu sein. Was sie an papiernen Geldzeichen fabrizirten, war vorzugsweise bestimmt, in Preußen in Umlauf gesetzt zu werden, und Preußen war nachsichtig genug, die Finanzspeculationen geschoben zu lassen; nicht einmal den Privatunternehmungen, die sich an seinen Grenzen niederließen, legte es für den Verkehr in Preußen diejenigen Beschränkungen auf, denen der eigne Landesgenosse unterworfen ist. Es war ein wunderbares Stück von Handelsfreiheit, wobei Preußen sein Silbergeld und seine gut akkreditirten Papiere gegen eine Fluth von fremden, bisweilen sehr unsichern papiernen Geldzeichen eintauschte. Es giebt im preussischen Staate keine Provinz, die vom Auslande so durchwachsen wäre, wie die Provinz Sachsen. In Folge dessen hat sie alle Vor- und Nachtheile zu erleiden gehabt, die aus der fleißigen

Berlin, d. 4. Januar. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem königlich sächsischen Geheimen Regierungs-Rathe Körner zu Dresden den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen. Mitteltst Kabinettsordre vom 25. Dezember v. J. ist der vormalige General-Landschaftsdirektor Graf Goebendorf-Grabowski-Lufowo, im Gemäßheit des § 3 Nr. 3 der Verordnung vom 12. Oktober v. J., zum Mitglied der ersten Kammer auf Lebenszeit berufen worden.

Schon längst hat der Handelsstand in zahlreichen Petitionen die Emanirung eines Gesetzes zur besseren Regulirung der Concurrs-Verhältnisse als dringendes Bedürfnis hingestellt. Die Regierung hat jetzt diese Wünsche berücksichtigt, und wird der Zweiten Kammer in deren nächster Plenarsitzung einen Gesetz-Entwurf, betreffend die neue Concurrsordnung, vorlegen, welcher mehrere hundert Folien umfaßt und den Fach-Commissionen Stoff zu längeren Beratungen geben wird.

Es ist, wie das „S.-B.“ meldet, definitiv Abstand genommen, daß im Ministerium des Innern bereits entworfene neue Wahlgesetz für die Zweite Kammer, welches künftig das Wahlrecht nur den Magistratsmitgliedern, den Stadtverordneten, Gemeindeverordneten, Räten und Kreisstadtsberechtigten zuweist, in der diesjährigen Sitzungsperiode den Kammern vorzulegen. Hiernach dürften die Abgeordneten zur Zweiten Kammer für die fünfjährige Legislatur-Periode noch nach dem jetzt bestehenden Wahlgesetze gewählt werden.

Ähnliche Erlasse, wie der des Oberpräsidenten der Provinz Posen an die ihm untergeordneten Behörden wegen Verhütung von Werbungen für auswärtigen Kriegsdienst sind von den Centralbehörden anderer Provinzen erlassen worden. Wie verlautet, soll auch in anderen Bezügen auf die in Preußen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht werden.

Den jungen Medicinern aus Preußen, Sachsen u. s. f., die sich durch die russischen Einladungen angezogen finden sollten, in der Kräm ihr Heil zu versuchen, giebt die „Spn. Ztg.“ zu bedenken, daß die Reise bis Warschau zwar ganz comfortable ist, von da ab jedoch in einem leichten offenen Fuhrwerk, und in den angreifendsten Touren gemacht wird. Auch ist zu erwägen, daß die jetzt in Rußland gegen alle Fremden herrschende Stimmung ausländischen Aerzten ihre Stellung wesentlich erschweren wird.

Papiergeldfabrikation des Auslandes erwachsen sind. Sie ist recht eigentlich der Sammel- und Tummelplatz aller Papierforten geworden, die in Dessau, Köthen, Bernburg, Schlei, Altenburg, Sachsen, Meiningen, Koburg, Gotha, Rudolstadt, Sondershausen, Hesse, Braunschweig u. s. w. fabrizirt worden sind.

Seit Jahren haben Einzelne und Korporationen nicht bloß aus der Provinz Sachsen mit Besorgnis auf das Mithische und Gefährliche dieses Geld- und Verkehrsstandes aufmerksam gemacht, aber weder die Beweisführungen der Presse, die auch in dieser Zeitung schon vor Jahren ihren Ausdruck fanden, weder die Anträge der Korporationen, noch die Störungen und Verluste, welche die Grenzprovinzen in der Krise von 1849/50 erlitten, führten zur Abstellung des Mißstandes.

Einen um so angenehmeren Eindruck wird es dagegen jetzt im Lande hervordringen, wenn es erfährt, daß die Staatsregierung endlich entschlossen ist, Abhilfe zu gewähren. Den Kammern ist am 29. Novbr. v. J. ein Gesetzentwurf über das Verbot der fremden Geldzeichen vorgelegt worden, welcher folgende Bestimmungen enthält:

§. 1. Fremdes auf Beträge im 14-Thalerfusse lautendes Papiergeld soll, insofern die einzelnen Stücke desselben auf geringere Summen als zehn Thaler lauten, zu Zahlungen im gemeinen Verkehr nicht mehr gebraucht werden.

§. 2. Dem fremden Papiergeld werden gleich gerechnet die in einem fremden Staate ausgegebenen Banknoten und sonstigen von Korporationen, Gesellschaften oder Privaten ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen.

§. 3. Wer dergleichen fremdes Papiergeld im gemeinen Verkehr zur Leistung von Zahlungen ausgiebt oder auszugeben versucht, wird mit

Die Absicht, eine allgemeine Verordnung über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage zu erlassen, scheint vorläufig gegeben zu sein. Es sind in den letzten Tagen des verfloffenen Jahres berartige Verordnungen im administrativen Wege von den meisten Bezirksregierungen speziell für ihre Regierungsbezirke mit Rücksicht auf die den Regierungen im §. 11 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 ertheilte Ermächtigung zum Erlass polizeilicher Strafverfügungen erlassen worden, in welchen unter Festhaltung gemeinsamer Grundprinzipien auf provinzielle Gewohnheiten und Einrichtungen Rücksicht genommen ist.

Nach einer im „St.-A.“ enthaltenen Uebersicht waren im Winter-Semester 1854–55 auf der Staats- und landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena 42, auf der landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Proskau 81 und auf der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Poppelsdorf 42 Studierende. Von der Gesamtzahl von 165 Studierenden sind aus der Provinz Schlesien 35, Posen 22, Brandenburg 21, Rheinland 20, Preußen 16, Sachsen 9, Pommern 9, Westfalen 7, überhaupt Inländer 140; aus dem Auslande 25.

Kassel, d. 27. Dec. Nachdem die Anklage wegen verführten Hochverraths (Aufzug zur Vertheidigung der Deutschen Reichsverfassung) wider die Vorstände der Hanauer politischen Vereine von 1849, der Absicht der Staatsbehörde entgegen, durch Spruch des Ober-Appellationsgericht in oberster Instanz als nicht zur Kompetenz des Criminalgerichts, sondern des Schwurgerichts geeignet beschieden, als Schwurgerichtssache verhandelt, jedoch vom Obergerichte und auf Beschwerde der Staatsbehörde auch vom Ober-Appellationsgerichte in höchster Instanz als nicht begründet zurückgewiesen worden ist: so soll nach Mittheilung aus guter Quelle die Anklage nochmals in neuer Form, auf Aufreizung zum Aufzuge gestellt werden. Als solche würde sie zur Kompetenz des Criminalgerichts gehören. In dieser Anklage sind Herr von Bischofshausen und der Herr Hanauer Deputirte Dreffel befangen. Ersterer war in Folge seiner von seiner Stelle als vortragender Rath im Cabinet des Kurfürsten, der andere von seiner Function als Mitglied der Hanauer Gemeinde-Behörde und der Zweiten Stenche-Kammer suspendirt worden. (Fr. 3.)

Wiesbaden, d. 2. Jan. Mit dem gestrigen Tage ist die Preussische Telegraphenlinie hierher dem Verkehr übergeben worden. Unser Platz ist dadurch in directe Verbindung mit dem großen Europäischen Telegraphennetz getreten.

Darmstadt, d. 3. Januar. Das heutige Bulletin über das Befinden des Königs Ludwig von Baiern sagt, daß sich die Aussicht auf Biedergenesung mehr und mehr befestigt, obgleich noch nicht alle Lebensgefahr beseitigt ist. — Das Verbot der Pferdeausfuhr ist nun auch hier (unde in Württemberg und Gotha) publicirt worden.

Aus dem Oberlande, d. 31. Decbr. Die Ernennung des Bischofs v. Ketteler in Mainz zum Hausprälaten und Thronassistenten des Papstes hat bei der katholischen Partei im Badiſchen, welche mit dem Interim, als zu viel der Regierung zugesiehend, nicht zufrieden ist, große Hoffnungen rege gemacht. Sie glaubt nämlich, es werde durch den Einfluß desselben bewirkt werden, daß möglichst wenige oder gar keine Zugeständnisse der Regierung gemacht werden. Zugleich werden allerlei Gerüchte verbreitet, welche der Partei dienen. Zu diesen rechnen wir das, als sei der päpstliche Stuhl auf das An-

suchen der Regierung, die von dem Erzbischof in Freiburg gegen die Mitglieder des groß-katholischen Oberkirchenrathes ausgesprochene Excommunication aufzuheben, nicht eingegangen. In gewöhnlich sehr gut unterrichteten Kreisen weiß man davon nichts. Es lauten vieler mehr, wenn man sonst verlässigen Mittheilungen Glauben beimeßen darf, die von Rom einlaufenden Berichte gar nicht so ungünstig, als es die erwähnte katholische Partei wünscht. Was den Wirkungskreis des katholischen Oberkirchenrathes betrifft, so ist dieser der nämliche, wie er vor dem Kirchenstreite gewesen. Ist auch dessen unmittelbare Verbindung mit dem erzbischoflichen Ordinariat in Freiburg abgebrochen, so verfehrt er doch mittelbar durch die Kreisregierung, die Bezirksämter u. mit demselben. Das Ordinariat selbst wünscht jetzt mehr, als vor einiger Zeit, die endliche Beilegung des Streites, da der niedere Clerus nach der definitiven Besetzung der erledigten Pfründen verlangt, und nicht will, daß auf seine Kosten der Interacalarfond, in welchen die Ueberschüsse fließen, übermäßig bereichert werde.

Aus Thüringen, d. 31. Dec. Meiningen hat mit dem Grafen Leon aus Paris unter Vorbehalt der Zustimmung der übrigen Regierungen in Betreff der Werabahn abgeschlossen, und es begab sich Staatsrath Oberländer nach Gotha und Weimar, um die nachträgliche Zustimmung dieser Regierungen zu erlangen, welche auch Coburg-Gotha bereitwillig ertheilte, während Weimar sich die desfallige Erklärung in der nächsten Zeit vorbehielt. Sobald auch diese eine bestimmte sein wird, wird eine Schlußconferenz zur Ordnung der ganzen Angelegenheit abgehalten, an welcher auch die kurfürstliche Regierung sich betheiligen dürfte. (Kass. 3.)

Leipzig, d. 31. Dec. Aufsehen hat es erregt, daß auch bei der ersten Kammer eine Reihe von Petitionen eingingen, welche Schutz für die lutherische Kirche verlangten. — Der ehemalige Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Franz Rauch, bezieht sich dieser Tage nach America, wo ihn in einer der unweit Newyork gelegenen großen Heilanstalten eine ärztliche Wirksamkeit erwartet. Rauch hat nämlich seit seiner Amtsentsetzung hier eifrig Medicin getrieben.

Dresden, d. 2. Januar. Unser Minister des Auswärtigen, Hr. v. Beust (dessen Sympathien sich bekanntlich seither mehr nach dem Osten als nach dem Westen neigten) hat mitten in einer Kammerdebatte über das Organisationsgesetz Anlaß genommen, den Ständen ein Bild der nächsten Zukunft zu entrollen, wie er selbst, dem man eine sehr gute Information über die politische Lage nicht absprechen wird, es sich ausgemalt hat. „Die Hoffnung auf Wiederherstellung des Friedens, sagt der Minister u. a., will ich durchaus nicht zurückweisen; allein man bedenke, was es unter den jetzigen politischen Verhältnissen, wie sie sich einmal seit Jahr und Tag gestaltet haben, heißt, „der Frieden wird hergestellt.“ Der allgemeine Frieden Europas ist einmal gestört, im Kriegszustande sind wir, und bedenken Sie, wie viele Friedensschlüsse in den langen Kriegen von 1792 bis 1815 einander gefolgt sind! Bedenken Sie dies und Sie werden mir Recht geben, wenn ich sage, daß, wenn morgen von einem Friedensabschluß die Rede ist, damit noch nicht gesagt ist, wie lange der Frieden dauert. Auf eine Zeit solchen tiefen Friedens und solcher tiefen Ruhe, wie wir sie von 1815 bis 1848 genossen haben, müssen wir, glaube ich, auf lange Zeit verzichten.“ (W. 3.)

einer Geldbuße zum Betrage des Nennwerthes des zur Zahlung gegebenen oder angebotenen Papiergeldes bestraft.

§. 4. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1856 in Kraft. Dasselbe kann im Wege königlicher Verordnung für einzelne Landestheile außer Anwendung gesetzt werden.

So einfach und harmlos die Bestimmungen der Gesetzesvorlage zu sein scheinen, dennoch ist ihr Inhalt von so großem und weitgehendem Einflusse, daß der Entwurf zur gewissenhaftesten Prüfung auffordert. In der oben angezeigten Schrift des Abgeordneten A. Jacob aus Halle hat der Entwurf diese gewissenhafte Prüfung gefunden. Der Verfasser ist wiederholt in der Lage gewesen, als Organ einer angesehenen kaufmännischen und industriellen Korporation Anträge zum Schutze gegen die Ueberschwemmung mit fremden, mehr oder weniger sichten papierenen Geldzeichen zu stellen. Er hat daher Ursache, öffentlich eine Befriedigung darüber auszusprechen, „daß die hohen Behörden endlich gegen das anwachsende bedrohliche Uebel energische Maßregeln treffen wollen.“ Er findet aber, daß, wenn der Entwurf zum Gesetz erhoben würde, dies zu unüberwindlichen Beeinträchtigungen aller unserer Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen der Grenzprovinzen, zumal Sachsens, insbesondere aber des Regierungsbezirks Merseburg, führen würde. Er bemerkt:

„Betrachten wir zuerst die Ursachen, welche uns das fremde Papiergeld zuführen und es zur Zeit im Umlauf, gleich unserem eigenen, im Lande erhalten; so sind diese sehr entgegenstehende Natur. Theils, und besonders Anfangs, ist uns das Geld künstlich ins Land geworfen, man hat Preussisches dafür herausgezogen, hat die eigenen Schulden damit bezahlt, Eisenbahnen, selbst gegen unser Interesse, damit gebaut, und sonst allerlei Speculation damit getrieben — theils aber und fortwährend kommt es zu uns, um unsere Landesprodukte, die Erzeugnisse unserer überwiegenden und verbreiteten Industrie und die Waaren, die unser Handelsstand herbeizieht, für die Nachbarländer zu kaufen, um unseren Staatspapieren, unseren Eisenbahnaktien auch im Nachbarlande Abnehmer zu schaffen, und so unseren Kreditverhältnissen, Ackerbau, Handel und Industrie nutzbringend zu sein. So dringend uns gewiß Jeder die Abwendung der erwähnten Mißbräuche wünscht und längst

gewünscht hat, ebenso dringend und noch viel dringender muß man wünschen, daß nichts geschehe, was die Verbindungen schwächen oder zerstören könne, welche die zweite Art des Geldzuflusses begründen. Niemand, welcher die Verhältnisse kennt, kann in Abrede stellen, daß Preußen bei diesen Beziehungen im großen Vortheil steht und daß der erwähnte Nachtheil in gar keinem Vergleich gegen den Schaden kommen kann, welcher entstehen würde, wenn jener täglich wiederkehrende bedeutende Verkehr durch Konflikte in den Geldverhältnissen gestört werden sollte. Es würden beispielsweise die Sächsischen u. Fabrikanten und die Kaufleute zu Braunschweig, Leipzig, Altenburg, Gotha gewiß eifrig streben, die Preussischen Fabrikanten und die Kaufleute zu Magdeburg, Halle und Erfurt aus der Jenen so unangenehmen Konkurrenz in Sachsen und den kleineren Nachbarstaaten zu verdrängen, wenn die preuß. Geschäftsleute Anstand nehmen müßten, die verschiedenen Landespapier-Waluten in Zahlung zu nehmen. Auch ist schwer zu sagen, was denn die Leipziger Wuchser, was die zahlreichen Preussischen Landwirthe thun sollen, welche jetzt ihre Produkte und Erzeugnisse über die ihnen nahe gelegenen Grenzen von Sachsen, Altenburg, Gotha, Weimar, Anhalt, Braunschweig u. hinweg an die Konsumenten und Händler bequem verkaufen, sofern sie das Geld, was sie drüben erhalten, zu Hause bei Strafe nicht wieder ausgeben dürfen? Unmöglich kann man ihnen zumuthen 5–6 Meilen weiter zu fahren, um inländische Märkte aufzusuchen. Freilich ist leicht gesagt, sie mögen das Geld nicht nehmen, oder verwechseln, oder den Preis danach machen: gethan ist es aber sehr schwer. Nicht der Verkäufer, sondern der Käufer pflegt heut zu Tage, mit Ausnahme günstiger Konjunktoren, den Preis zu machen, und Gelegenheit zum Wechseln findet sich in kleinen Orten gar nicht — im Großen wird sie nicht mehr, wie jetzt, zu 1/2 oder 1/3 %, sondern für viele Gattungen Papier mühsam mit sehr hohem Verlust, für Andere gar nicht mehr aufzutreiben sein; denn die Banquiers werden für die meisten Gattungen fast keine Auswege mehr haben, und werden sich das Risiko der Annahme doppelt und dreifach bezahlen lassen.“

So schwer diese Folgen sein werden, so sind sie doch noch nicht die schwersten, von denen die Grenzbezirke getroffen würden, wie die fernere Prüfung des Einzelnen ergeben wird.

(Fortsetzung folgt.)

Orientalische Angelegenheiten.

Die A. N. Z. meldet aus Wien, vom 2. Januar: Das Gerücht, daß die Bevollmächtigten der Allianz die im December-Vertrage festgesetzte Entscheidungsfrist zu Gunsten Russlands um 14 Tage verlängert hätten, wird durch Thatfachen verdrängt. Zu diesen gehört, daß Graf Esterhazy St. Petersburg in den ersten Tagen Januars verläßt, wenn Rußland in seiner Weigerung die Friedensbedingungen anzunehmen beharrt. Dieser Fall war übrigens schon in der österreichischen vertraulichen Depesche vom 9. November vorgegeben, in der es heißt: es sei eine kategorische Forderung Oesterreichs in Aussicht (wurde durch den Art. 5 der Wiener Allianz verwirklicht), deren Abweisung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur unmittelbaren Folge haben würde. Das kais. österreichische Cabinet hält an diesem Grundsatz noch immer fest.

Der heutige Tag, schreibt man der Schles. Ztg. unterm 31. Dec., ist ein entscheidender. Graf Buol hat heute einen Courier an den Grafen Valentin Esterhazy nach St. Petersburg expedirt, welcher demselben die gemessenen Weisungen für den Fall unterbringt, wenn Rußland die Forderungen der Allianz-Mächte nicht unbedingt annimmt. Die Bevollmächtigten der Allianz haben dagegen ihre Bemühungen, den Frieden herzustellen, mit dem heutigen Tage eingestellt, und sind mit Vollmachten versehen, um die Verhandlungen wegen des Abschlusses des Trug- und Schutzbündnisses eröffnen zu können. Die erste diesfällige Sitzung findet am 2. Januar Statt; die Verhandlungen dürften 8 bis 10 Tage in Anspruch nehmen, eine Frist, die Rußland den Weg zum Frieden noch offen läßt, da in dem erwähnten Protocoll die Bestimmung aufgenommen ist, daß die unbedingte Annahme der Friedensgrundlagen durch Rußland nicht zurückgewiesen werden soll, wenn sie vor Unterzeichnung des Defensiv-Vertrages erfolgt.

Der pariser Chronique-Korrespondent schreibt vom 30. Decbr.: „Am 28. dieses wurde in Wien von dem Grafen Buol und den Gesandten Englands und Frankreichs ein Traktat unterzeichnet, der als eine Ergänzung zum Vertrage vom 2. Decbr. betrachtet werden kann. Dieses neue Aktenstück ändert nichts an den Prinzipien, welche in dem anderen ausgesprochen sind, verwandelt aber diesen von einem Defensiv- in einen Offensiv- und Defensiv-Traktat. Artikel V des Traktats vom 2. Decbr. stellt fest, daß, wosfern die Wiederherstellung des Friedens nach den im Art. I niedergelegten Prinzipien bis zum Schlusse dieses Jahres nicht gesichert sein sollte, die allirten Mächte die Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke in Erwägung ziehen wollen. Das am 28. unterzeichnete Protocoll stellt diese zu treffenden Mittel fest, verwandelt mit anderen Worten den Defensiv-Traktat in einen Offensiven. Erst nach der Unterzeichnung dieses Protocolls fand die vielbesprochene Konferenz mit dem russischen Gesandten beim Grafen Westmoreland Statt. Das ist die beste Widerlegung des Verdachtes, als ob es Oesterreich nicht aufrichtig mit der Politik der Westmächte halte.“

Die „Times“ schreibt: „Am 28. December unterzeichneten der österreichische, französische und englische Gesandte zu Wien ein Protocoll, in welchem die den vier Punkten von den Verbündeten gegebene Auslegung vollständig und eingehend beurkundet ist, und da dieses Protocoll ausdrücklich den Bestimmungen des Vertrages vom 2. Decbr. gemäß aufgestellt und vollzogen worden war, so hat es die Bedeutung eines Aufschlags-Artikels zu dem Vertrage selbst. Dieser gemeinschaftliche Schritt enthält die vollständigste Wiederlegung der Angabe, daß zwischen den drei Mächten irgend eine Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Auslegung der vier Punkte Statt gefunden habe.“

Vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten Nachrichten aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol reichen bis zum 25. December und stellen die baldige Ergreifung der Offensiv in Aussicht. (S. teleg. Depesche zu Anfang unfr. heutigen Nummer.)

Die neuesten Berichte in englischen Blättern aus Varna melden, daß von dem türkischen Corps unter Dmer Pascha 12,000 Mann bereits in die Krim eingeschifft wurden, und die übrigen mit einer Kavallerie von 9000 Pferden in kürzester Zeit nachfolgen sollen. An Transportmitteln über See war Ueberfluß vorhanden. Es liegt auf der Hand, daß bei der Schwierigkeit der Verpflegung in der Krim keine neue Truppen sendungen von Seite der Verbündeten dorthin gezogen werden würden, hätte man nicht die Absicht, mit allem Ernst einen vollständigen Feldzug daselbst zu beginnen. Wie Garrobert über die französische und Lord Raglan über die englische Armee den selbstständigen Ober-Befehl führt, wird auch Dmer Pascha das Commando über die türkischen Streitkräfte in der Krim unter eigener Verantwortung führen. Ismail Pascha, der neue Commandant des Donau-Heeres, ist bereits an seinen Bestimmungsort abgegangen. Den Befehl über das anatolische Heer wird statt seiner Achmet Pascha übernehmen.

Das „Journ. de Constantinople“ vom 19. December meldet: „Durch einen von gestern datirten kaiserlichen Befehl ist Mehmet Wassif Pascha zum General en chef der Karsarmee an Ismail Pascha's Stelle ernannt worden; letzterer wird an Dmer Pascha's Stelle, der sich nach der Krim begiebt, das Commando der Donauarmee provisorisch übernehmen. Achmet Pascha, Commandant des ottomanischen Geschwaders im schwarzen Meere, ist in Anerkennung seiner Haltung beim Bombardement von Sebastopol am 17. October zum Rang eines Mufchirs erhoben. Durch dieselbe Ordinnanz ist Kassi Efendi zum Defter der ottomanischen Armee in der Krim erhoben worden und behält seine Eigenschaft als Mitglied der Krim-Armee bei.“

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 20. d. Mts. war Dmer Pascha an diesem Tage daselbst eingetroffen; einige Stunden nach seiner Ankunft wurde er durch Reschid Pascha beim Sultan zu einer längeren Audienz eingeführt, später machte er Besuche bei den fremdländischen Gesandten.

Eine telegraphische Depesche der Wiener „Presse“ aus Konstantinopel, d. 25. December, enthält folgende Nachrichten: Am 20. December wurde von den Franzosen eine Reconnoissance nördlich von Balaklava vorgenommen, wobei es der französischen Cavallerie gelang, die Russen zu überrumpeln, welche dabei einige Tode und eine Menge Gewehre zurückließen. In derselben Nacht fanden zwei Ausfälle aus Sebastopol Statt, die zurückgeschlagen wurden. Die Russen feuern beständig, die Allirten antworten nur wenig. Die Franzosen haben ihre Breschbatterien beendet, die Engländer sind weniger vorgerückt, die Wege gänzlich unfahrbar. Bedeutende Verstärkungen angekommen. Die Admirale Bruat und Lyons haben das Commando übernommen. Dundas und Hamelin haben die Flotte bereits verlassen. Napoleon befindet sich besser. Der Herzog von Cambridge kehrt nach England zurück.

Aus Trapezunt werden dem „Journ. de Const.“ vom 12. Dec. Details über russische Reconnoissirungen gemeldet, die am 1. December stattgefunden haben. Russischerseits waren 2000 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie mit vier Feldgeschützen gegen Nebutkale durch die Wälder gezogen, die ihren March maskirten: während sich der Kampf mit den Türken, von denen die Russen mit Artillerie-salven empfangen wurden, entspann, war die tunesische Dampfregatte „Manur“ an deren Bord sich ein türkisches Infanterie-Bataillon befand, vom Kanonendonner angezogen, herbeigekommen; bei Ausschiffung des Bataillons zogen sich die Russen zurück.

Aus Griechenland.

Nachrichten aus Athen vom 29. Decbr. zufolge war dort seit zehn Tagen die Cholera erloschen. Die Grundzüge für den projektierten Handelsvertrag mit der Türkei sind nach Konstantinopel abgesendet worden. Die Unterhandlung wird direkt zwischen den beiderseitigen Ministern des Außern geführt. Die Franzosen verlassen Petrifia und ziehen nach dem Piräus.

Rußland und Polen.

Man wird nächstens zur Errichtung stark verschanzter Lager schreiben, die sich von Kronstadt aus bis nach den wichtigsten strategischen Punkten Polens hinziehen sollen. Der Ingenieur-General Dehm, erster Kommandant von Kronstadt, hat sich auf Befehl des Kaisers nach Warschau begeben, um mit dem Fürsten Paskevitch für den Fall einer Invasion des russischen Gebietes während des nächsten Feldzuges den Vertheidigungsplan für den Landstrich zwischen Weichsel und Rewa zu berathen.

Bermischtes.

— Dresden, d. 1. Januar. Heute Morgen ist von der nahe bei Löbau über das Ebauer Wasser führenden, 50 $\frac{1}{2}$ Ellen hohen, aus 9 Bogen bestehenden Brücke der Sächsisch-Schlesischen Staats-Eisenbahn ungefähr der dritte Theil eingestürzt. Es ist sofort Anordnung getroffen worden, daß der Personenverkehr keine Störung erleidet, indem die Reisenden zwischen Löbau und Paulsdorf zu Wagen befördert werden.

— Görlitz, d. 2. Jan. Bei dem gestrigen Gewitter traf ein Blitzstrahl die Kirche zu Linda, einem Dorfe, etwa drei Stunden weit in südöstlicher Richtung von Görlitz gelegen, zündete und legte das Gotteshaus in Asche.

— Belgard (Pommern), d. 1. Januar. In der letzten Nacht wurde dem Wachtmeister Worchard hiesiger Eskadron in seiner Abwesenheit Frau und halbjähriges Kind im Bette durch Säbelsiebe ermordet und die Eskadrons-Soldatsche, in ca. 200 Bltn. bestehend, geraubt. Noch im Laufe des heutigen Vormittags wurde der Unteroffizier Timm von der hiesigen Eskadron als Mörder überführt. Ein Blutstreck, der sich auf der Aermel-Tresse seines Pelzes befand, hat ihn verrathen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Sangerhausen, d. 3. Januar. Einen freudigen Eindruck hat in hiesiger Stadt und Umgegend die Nachricht gemacht, daß der Handelsminister die Angrißnahme der Eisenbahn von Halle über hier nach Nordhausen genehmigt habe. Wie wir versichern können, hat zwar für jetzt der Staat jede Betheiligung an der Bahn durch Geldzuschüsse (Actiennahme) noch abgelehnt, jedoch ist gestattet worden, daß die Actien auf den Markt gebracht werden dürfen und es ist in einer vor Kurzem in Eisenleben stattgefundenen Konferenz dem äußern Vernehmen nach beschloßen worden, mit der Zeichnung noch in diesem Monat vorzugehen. (N. C.)

— Erfurt, d. 2. Januar. Auf den Antrag des Bischofs von Paderborn ist die Marienparochie in Erfurt vom Paps jüngst mit dem Ehrenvorrechte einer propsteilichen Kirche beschenkt worden. Gleichzeitig wurde dem jedesmaligen ersten Pfarrer genannter Kirche der Titel eines Propstes nebst dem Rechte verliehen, die kirchliche Ehrenkleidung der Propste des ehemaligen Collegiatstiftes ad B. Marium V. in Erfurt zu tragen. Dieselbe besteht in einem Salar, Colar und Biret mit golddurchwirkten Quasten, nebst einem weissen, emallirten Brustkreuze, auf dessen Vorderseite das Bildnis B. Mariae v. gloriosae, und auf dessen Rückseite jenes des heil. Erzbischofs Bonifacius, des ersten Gründers mehrgenannter Kirche, sich befindet. Der Erste, welchem die bemernte Privilegie zu Theil geworden, ist der seitherige Oberpfarrer, Dirigent des bischöflichen geistlichen Gerichts, Sigillifer und Jubilarpriester, Karl Gottfried Würschmitt. (D. B. - D.)

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Kofstathen Christian Friedrich Winter zu Bennewitz gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Kofstathengut Nr. 2 zu Bennewitz, wozu nach dem Separations-Rezepte 105 Morgen 136 □ Ruthen Land gehören, abgesehrt auf 7987 *Rp* 15 *gr*;
- 2) der Ackerplan Nr. 129 in der Rahniger Feldmark von 24 Morgen 26 □ Ruthen, gerichtlich auf 1925 *Rp* abgesehrt;
- 3) eine Wiese in der Rahniger Aue von 1 Morgen 161 □ Ruthen, abgesehrt auf 180 *Rp*;
- 4) ein Acker 2 □ Ruthen Wiese in der Löfener Feldflur und ein dazu gehöriger Wiesenfeld von 32 □ Ruthen, abgesehrt auf 150 *Rp*.

wovon Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 26 einzusehen sind, sollen im Wege der freiwilligen Substation Behufs der Auseinanderlegung auf

den 28. Febr. 1855 Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zu Bennewitz in dem Kofstathengute Nr. 2 meistbietend verkauft werden. Halle a/S., am 22. December 1854.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Proclama.

Carl Gottlob Claus, auch Johann Gottlob Claus genannt, welcher am 6ten November 1803 in Brehna geboren worden ist, hat sich im Anfange des dritten Jahrzehends des laufenden Jahrhunderts als Kartenmacher-Gesell auf Wandererschaft begeben und seitdem keine Nachricht von sich gegeben.

Es ist gegen ihn auf Todeserklärung angebracht und wird derselbe deshalb ebenso wie seine unbekanntten Erben hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens zu dem auf

den 30. April 1855 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, angelegten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls der Claus für todt erklärt, seine unbekanntten Erben aber präkludirt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben oder in deren Ermangelung dem königlichen Fiscus zugesprochen werden wird. Das bekannte Vermögen besteht aus einer Depositalmasse von 22 *Rp* 17 *gr* 2 *z*, auf welche jedoch von der Wittve Caroline Claus Anspruch erhoben wird.

Delitzsch, den 24. Juni 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verkauf!

Ein Rittergut in der Altmark mit 350 Morgen Acker und Wiesen, sowie herrschaftlichen Gebäuden, will der Besizer wegen familiären Angelegenheiten für 20,000 *Rp* mit 8000 *Rp* Anzahlung verkaufen.

Das Nähere durch **C. Newitzky**, Neuenweg Nr. 8 in Magdeburg.

Verkauf oder Vertausch!

Ein Haus in Magdeburg, welches sich zu 25,000 *Rp* verinteressirt, will der Besizer gegen ein Ritter- oder Landgut verkaufen oder vertauschen. Näheres bei **C. Newitzky**.

Ein Haus in einer Provinzial- und Grenzstadt, in welchem seit langen Jahren Buch- und Materialgeschäft betrieben worden, will der Besizer wegen Veränderung seines Wohnsitzes für 2000 *Rp* mit 400 *Rp* Anzahlung verkaufen. Näheres bei **C. Newitzky**.

Eine Ledertasche ist auf dem Wege nach dem Bahnhofe verloren gegangen; man bittet dieselbe bei Herren **H. Wagner & Sohn** gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein goldener Ring, gez. E. K. den 27. Februar, ist gefunden und kann derselbe gegen Infectionsgebühren in Empfang genommen werden
Thüringer Hof.

2 Logis von 2 bis 3 Stuben sind zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 26. **Ringe.**

In unserem Verlage erschien soeben und ist durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle sowie durch alle übrigen Buchhandlungen zu beziehen:

AUSGRABUNG BEIM TEMPEL DER HERA UNWEIT ARGOS.

EIN BRIEF

VON PROFESSOR A. RIZO RANGABÉ

IN ATHEN

AN PROFESSOR ROSS

IN HALLE.

MIT EINEM PLANE DES HERAEON.

gr. 8. geh. Preis 5 Sgr.

Halle, Januar 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Leipziger Messwaaren empfing und empfiehlt ergebenst die Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung von **J. Heilfron & Co.**, große Steinstraße.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich von heute ab Große Ulrichsstraße Nr. 4

in dem früher von Herrn Händler inne gehaltenen Laden.

L. Sachs & Comp.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst L. Garcke) in Merseburg.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine

Steindruckerei und lith. Anstalt

errichtet habe.

Indem ich dies einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, bitte ich bei vorkommendem Bedarf mich geneigtst berücksichtigen zu wollen, wo ich stets bemüht sein werde, bei soliden Preisen saubere und gute Arbeiten zu liefern.

Halle, im December 1854.

Fr. Hellwig.

Rathhausgasse Nr. 12.

Eine Parterre-Wohnung von 3 heizbaren Stuben und allem Zubehör ist zum 1. April zu vermieten. Das Nähere großer Berlin Nr. 14 parterre und Schulgasse Nr. 4.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, das einer kleinen Wirtschaft ganz allein vorstehen kann, findet sofort Stellung bei **A. Grlecke**, Hebamme, Schulgasse Nr. 4.

Eine Schmiedewerkstatt mit Wohnung ist zu vermieten und den 1. April 1855 zu beziehen. **Wittmann.**

Ein Laden nebst Ladenstübchen steht zu Dstern c. zu vermieten große Steinstraße Nr. 9 (128). **Gottfr. Lindner.**

Gr. Berlin Nr. 10 ist eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Auskunft im Hinterhause.

Bekanntmachung für geehrte Damen.

Ich arbeite nach den neuesten Modejournalen und stelle die billigsten Preise. Es empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen dem wohlwollenden Publikum. **J. Schwohl**, Damenkleider-Verfertiger, gr. Ulrichsstr. Nr. 69.

Geschäfts-Verpachtung.

In einer Provinzialstadt ist ein flottcs Material- und Seilerwaaren-Geschäft zu verpachten und 1. April a. c. zu beziehen. Näheres unter der Adresse L. R. poste restante ranco Naumburg.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so **Commissions-Schubwarenlager** von **Hrn. Papst** in bester Auswahl für Herren und Damen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von dem so rühmlich bekannten **Leitner'schen Bühnenaugenpflaster** aus Tyrol, à Stück 1/2 *gr*, im Duzend billiger, hält stets Lager: in Halle **A. Ruppenpennig**, in Eisleben **Carl Reichel**.

Weintraube.

Sonntag Concert.

John, Stadtmusikdirector.

Böllberg.

Sonntag den 7. Januar ladet zum Tanz-vernügen freundlichst ein **Ratsoh.**

Thüringer Bahnhof.

Concert Sonntag den 7. Januar vom **Halle'schen Musikchore.**

C. Stöckel, Director.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zum Neujahr-Cursus erbittet sich **Ebieck**, Märkerstraße Nr. 18.

In **Baumgärtners Buchhandlung** zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Halle an die **Pfeffersche Buchhandlung**, versendet worden:

Taschenbuch f. praktische Thierärzte, enthaltend die **Arzneimittellehre und die Tare aller thierärztlichen Arzneimittel**, der für die Veterinärpraxis erforderlichen Apothekerarbeiten und der Arzneigesäße, sowie aller thierärztlichen Leistungen.

Von **Dr. J. E. L. Falke**, Professor der Thierarzneiwissenschaft zu Jena. 8. In Leinwand gebunden mit Pergamentfalten, Bleistift und Hülsen für Instrumente. Preis 1 *Rp*.

Spanien.

Madrid, d. 28. Dec. In der heutigen Cortessitzung wurde dem Gutachten der betreffenden Commission entsprechend die Einleitung einer Untersuchung wegen der Entfernung der Königin-Mutter aus Madrid beschlossen, welche Untersuchung 14 Deputirten anvertraut werden soll.

Frankreich.

Paris, d. 2. Jan. Der „Moniteur“ veröffentlicht den amtlichen Bericht über die Empfänge in den Tuilerien aus Anlaß des neuen Jahres. Die Ansprache des Senats-Präsidenten Troplong an den Kaiser lautete im Wesentlichen:

„Jedes Jahr, Eure, scheint die Größe Ihrer Regierung steigern zu wollen. Das eben abgelaufene hat, unter ihren Auspizien, der Politik Europa's, einen neuen Charakter aufgeprägt; aus dem Schooße des Krieges selbst haben Sie ein großes Bündniß hervorgehen lassen, welches das Land kräftigt, und zahlreiche Freundschaftsbeweise, die es ehren. Erlauben Sie uns, in die Hände des Kaisers unser Vertrauen zu seiner Regierung, unsere Dankbarkeit für die heroische Mitwirkung Englands und unsere patriotische Theilnahme für unsere wackeren Armeen nieder zu legen, welche so glorreich im Orient die Entwürfe Ew. Maj. und die Ehre des französischen Namens aufrecht halten. Das Jahr, welches beginnt, wird nicht minder günstig sein, denn in der Politik ist das Glück mit den geraden und redlichen Fürsten.“

Der Kaiser dankte dem Senate für die ausgedrückten Gesinnungen und fügte bei, daß er stets auf seine Mitwirkung zählen werde, wenn es sich „um das Glück des französischen Volkes, um den Erfolg unserer Bündnisse und den Ruhm unserer Waffen handle.“ Dem Nuncius, welcher den Kaiser als Wortführer des diplomatischen Korps beglückwünschte, erwiderte der Kaiser, wie er nicht zweifle, daß seine Beziehungen zu den fremden Mächten auch ferner eben so erfreulich sein würden, wie bisher; in allen Fällen würden sie, von seiner Seite, auf Pflichtgefühl und Redlichkeit begründet sein. Der Kaiser, der sich wegen eines kleinen Anfalls von Rheumatismus auf seinen Stock stützte, war sichtlich bewegt, als er zu dem Nuncius sprach. Dem türkischen Gesandten entgegnete er: „Empfangen sie alle meine Wünsche für die Sache, die Sie vertreten.“ Der nordamerikanische Gesandte Mason fehlte unter den Diplomaten; man sagte, daß ihn in der Nacht ein Schlaganfall getroffen habe. — Seit heute Morgens 9 Uhr hat auf dem Finanz-Ministerium, der Central-Steuerinnehmerei, den Mairieen u. s. w. die Zeichnung der neuen Kriegs-Anleihe begonnen. Das Publikum schien sich abermals recht zahlreich daran betheiligen zu wollen. — In den bestunterrichteten Kreisen macht man sich sehr geringe Hoffnung von einem Einlenken des Kaisers von Ruß-

land. Man hat hier die zuverlässigsten Aufschlüsse über die Großartigkeit der Rüstungen, die Rußland jetzt vornimmt. Man glaubt allgemein, daß Kaiser Nikolaus ehestens selbst nach Odeffa sich begeben würde. Die russischen Pläne in Asien werden auch Seitens der englischen Diplomatie mit Argusaugen bewacht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Dec. Die „Times“ melden Folgendes: „Es werden während dieser Saison in dem Schlosse zu Windsor keine theatralischen Vorstellungen stattfinden, da die in der Regel zu diesem Zweck benutzten Gemächer auf das Glänzendste zu dem Empfange des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen eingerichtet worden sind, deren Besuch man erwartet, sobald der Krieg eine günstigere Wendung nimmt.“ — Die hier anwesenden preussischen (bald englischen) Kanonenboote „Nir“ und „Salamander“ haben sich eines zahlreichen Besuches von Wißbegierigen und Neugierigen zu erfreuen. Die hiesigen Blätter rühmen die Höflichkeit und Zuverlässigkeit der preussischen Offiziere gegen die Besucher. Während ihres Aufenthalts in Plymouth wurden diese Offiziere von dem dortigen Hafen-Admiral und anderen höheren Hafen-Beamten bewirthet. — Endlich fängt auch die „Times“, die so lange gar kein Ohr und kein Verständniß dafür haben wollte, an, die norddeutschen Interessen in der orientalischen Frage zu erörtern. In einer Korrespondenz ihres Berliner Berichterstatters heißt es: Wenn unsere Regierung eine nordische Liga gegen Rußland zu Stande bringen will, deren Wurzeln durch die Kabinette in's Volk dringen sollen, so muß sie als Preis der Mitwirkung die baldige Aufhebung des Sundzolls garantiren. Der Sundzoll übt einen lähmenden Einfluß auf den preussischen und schwedischen Handel. Auch der englische Handel ist dabei interessirt. Wollten die Allirten die herzliche Mitwirkung des preussischen und des gesammten deutschen Volkes, so müssen sie ferner das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 wegen der dänischen Succession ändern. Endlich muß das ganze von Rußland erfundene Schemen eines dänischen Gesamtstaates, der Dänen und Deutschen gleich verhaft ist, aufgegeben werden. — Das „Morning-Chronicle“ meldet: „Die Regierung wird die ganze Miliz von England, Schottland und Irland unter die Fahnen rufen. Die 64 Regimenter von England, Schottland und Wales sind bereits incorporirt. Es bleiben noch 20 übrig; sie belaufen sich zusammen auf 80,000 Mann. Die schottischen Regimenter sind zusammen 10,000, die irländischen 30,000 Mann stark.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Januar.

| Amtlich. | | | | Bf. | Brief. | Geld. | Bf. | Brief. | Geld. |
|------------------------|-------|--------|----------|-------|--------|---------|-----------------------|--------|---------|
| Fonds-Course. | | | | | | | | | |
| Pr. Freiw. Anl. | 3f. | Brief. | Geld. | | | | Rhein. Pr. Obl. | 4 | 86 |
| St. Anl. von 1850 | 4 1/2 | 99 1/4 | 98 3/4 | 4 | 93 3/4 | 93 1/2 | do v. Staat gar. | 3 1/2 | 79 |
| do. von 1852 | 4 1/2 | 96 1/4 | 95 3/4 | | | 104 | Ruhrort. Cr. Obl. | 3 1/2 | 81 1/2 |
| do. von 1854 | 4 1/2 | 96 1/4 | 95 3/4 | 4 1/2 | | 101 | do. Priorit. | 4 1/2 | |
| do. von 1853 | 4 | 92 | 91 1/2 | 4 1/2 | | 100 3/8 | do. II. Serie | 4 | |
| Staats-Schuldsch. | 3 1/2 | 83 3/4 | 83 1/4 | | | 93 | Stargard-Posen | 2 1/2 | 82 1/2 |
| Prämien-Scheine der | | | | | | | do. Prioritäts | 4 | 87 3/4 |
| Seehandl. à 50 ρ | | | | | | | do. do. II. Em. | 4 1/2 | 97 3/4 |
| Kur- u. Neumarkt. | | | | | | | Brl. = Bisd. = Magd. | 4 1/2 | 97 3/4 |
| Schuldverschreib. | 3 1/2 | | 82 1/4 | | | | do. Priorit. = Obl. | 4 | 100 |
| Brl. Stadt = Obl. | 4 1/2 | | 96 1/4 | | | | do. do. Lit. C. | 4 1/2 | 98 |
| do. do. | 3 1/2 | | 82 1/4 | | | | do. do. Lit. D. | 4 1/2 | 96 3/4 |
| R. u. Nm. Wdbr. | 3 1/2 | 96 7/8 | 86 3/8 | | | | Berlin = Stettiner | 4 1/2 | 136 1/2 |
| Preussische do. | 3 1/2 | | 91 | | | | do. Priorit. = Obl. | 4 1/2 | 135 1/2 |
| Pommersche do. | 3 1/2 | 97 1/4 | | | | | Bresl. = Schw. = Geb. | 4 1/2 | |
| Posensche do. | 4 | | 100 | | | | Brieg = Reiffe | | |
| do. do. | 3 1/2 | | 92 | | | | Ldn = Mindener | 3 1/2 | 123 3/4 |
| Schleffsche do. | 3 1/2 | 93 3/8 | | | | | do. Priorit. = Obl. | 4 1/2 | 100 3/4 |
| Vom Staat garan- | | | | | | | do. do. II. Em. | 5 | 101 1/2 |
| tirte Lit. B. . . | 3 1/2 | | | | | | do. do. | 4 | 88 |
| Preussische do. | 3 1/2 | 89 | 88 1/2 | | | | do. III. Emission | 4 | 87 3/4 |
| R. u. R. Rentenb. | 4 | 93 1/2 | | | | | Dortm. = Soest Br. | 4 | 83 1/4 |
| Pommersche do. | 4 | | 93 1/4 | | | | Düsseldorf = Albersf. | 4 | 79 |
| Posensche do. | 4 | 92 1/4 | 91 3/4 | | | | do. Prioritäts | 4 | |
| Preussische do. | 4 | 92 3/4 | | | | | do. Prioritäts | 5 | 100 |
| Rh. = u. Westph. do. | 4 | 93 1/2 | | | | | Magdeb. = Halberst. | | 178 |
| Sächsische do. | 4 | 94 | 93 1/2 | | | | Magdeb. = Wittenb. | | |
| Schleffsche do. | 4 | 93 1/4 | 92 3/4 | | | | do. Prioritäts | 4 1/2 | 92 1/2 |
| Pr. S. = Antheilsch. | | | 106 1/2 | | | | Riederfchl. = Märk. | 4 | 91 1/2 |
| Friedrichsd'or . . | | | 137 1/16 | | | | do. Prioritäts | 4 | 91 1/4 |
| Andere Goldmün- | | | 8 | 7 1/2 | | | do. Conv. Prior. | 4 | 91 3/8 |
| gen à 5 ρ . . . | | | | | | | do. Pr. III. Serie | 4 | 91 3/8 |
| Eisend.-Actien. | | | | | | | do. IV. Serie | 5 | 101 1/4 |
| Nachn. = Düsseldorf. | 3 1/2 | 82 | | | | | Riederfchl. = Jwg. | | 51 1/2 |
| do. Prioritäts | 4 | 85 3/4 | 85 1/4 | | | | Oberfchl. Lit. A. | | 197 |
| do. II. Emission | 4 | 83 1/2 | 83 | | | | do. Lit. B. | 3 1/2 | 164 3/4 |
| Nachn. = Magfircht | | 51 | 50 | | | | do. Prior. Lit. A. | 4 | 91 1/4 |
| do. Prioritäts | 4 1/2 | 88 1/4 | | | | | do. do. Lit. B. | 3 1/2 | 79 3/4 |
| Berg. = Märtsche | | 70 | | | | | do. do. Lit. D. | 4 | 88 3/8 |
| do. Prioritäts | 5 | | | | | | do. do. Lit. E. | 3 1/2 | 78 3/4 |
| do. do. II. Serie | 5 | | 99 1/2 | | | | Prinz-Bilb. (Steer- | | |
| | | | | | | | le = Bohmischel) | | 34 1/2 |
| | | | | | | | do. Prioritäts | 5 | 33 1/2 |
| | | | | | | | do. II. Serie | 5 | 92 |
| | | | | | | | Abteinsche . . . | | 92 1/4 |
| | | | | | | | do. (Stamm-) Br. | 4 | |

Bergisch-Märtsche Prior. 100 à 100 1/4 gem. Berlin-Anhalter Lit. A. u. B. 130, à 130 1/2 gem. Die Course waren im Allgemeinen ohne Veränderung gegen erstern.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. Januar. (Nach Wispeln.)
 Weizen 80 — 86 ρ Gerste 41 — 45 ρ
 Roggen — — ρ Hafer 30 — 31 ρ
 Kartoffelspiritus, die 14,400 pCt. Tralles 45 3/4 ρ .

Berlin, den 4. Januar.

Weizen loco 86 — 87 pfd. bunt. poln. 83 ρ bz.
 Roggen loco vom Boden 86 pfd. 65 ρ pr. 82 pfd. bz., Jan. 64 1/2 ρ bz., April/Mai 62 1/2 — 62 3/4 ρ bz.
 Gerste, große 45 — 49 ρ , kleine 40 — 44 ρ .
 Hafer 29 — 32 ρ , pr. Frühjahr 50 pfd. 32 ρ Br., 48 pfd. 31 ρ Br.
 Erbsen, Koch =, 63 — 67 ρ , Futter = 60 — 64 ρ .
 Rapp 112 — 103 ρ .
 Ruben 110 — 106 ρ .
 Sommerrüben 90 — 86 ρ .
 Leinsaat 78 — 76 ρ .

Rübel loco 16 1/3 ρ bz., 16 3/8 Br., 16 1/4 G., Jan. 16 1/8 ρ bz u. G., 16 1/4 Br., Jan. Febr. 16 1/8 ρ Br., 16 G., Febr./März 16 — 15 11/12 ρ bz., 16 Br., 15 1/2 G., März/April 15 1/2 ρ bz u. G., 15 7/8 Br., April/Mai 15 1/2 ρ bz., 15 1/2 Br., 15 9/12 G.
 Leinöl loco 15 3/8 ρ Br., Frühl. 15 1/4 Br., 14 3/4 G.
 Spiritus loco ohne Faß 32 3/4 — 33 ρ bz., Jan. und Jan./Febr. 32 1/2 — 32 ρ bz., 32 3/4 Br., 32 1/8 G., Febr./März 32 1/4 ρ bz u. G., 33 Br., März/April 32 1/2 ρ Br., 32 G., April/Mai 32 — 31 1/2 ρ bz u. Br., 32 G.

Weizen unverändert. Roggen etwas fester. Rübel schwach behauptet. Spiritus gut behauptet.
 Breslau, d. 4. Jan. Weizen, weisser 70 — 110 ρ gelber 72 — 104 ρ . Roggen 78 — 86 ρ . Gerste 58 — 68 ρ . Hafer 36 — 44 ρ . Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 15 1/2 ρ bz.
 Stettin, d. 4. Jan. Weizen 88 — 90 bz., Frühl. 89 — 93 Br. Roggen 59 1/2 — 63 bz., Jan. 59 1/2, Frühl. 60. Spiritus Jan. 11, Frühl. 11 1/8 bz. Rübel 16 da, 15 1/4 bz., Frühl. 15 1/2 da.

Hamburg, d. 3. Jan. Weizen loco letzte Preise in bedingen. Roggen geschäftlos. Del ganz geschäftlos.
 London, d. 3. Jan. Weizen, so wie alle andern Getreidegattungen ohne alles Geschäft. Preise unverändert wie am vergangenen Montag.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. Jan. Abends am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll.
 am 5. Jan. Morgens am Unterpegel 9 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 4. Jan. am alten Pegel Nr. 13 und 1 Zoll.
 am neuen Pegel 13 Fuß 2 Zoll.



Deutschland.

Die jetzt geschlossene Darmstädter Zollkonferenz hat im Ganzen nicht eben bedeutende Resultate geliefert und hat die Affen des Zollvereins nur abermals mit einer Anzahl frivoller Protokolle vermehrt. Die Verhandlungen im Ganzen betrafen, wie der „B. H.“ von Berlin geschrieben wird, die gewöhnlichen Festsetzungen abgedruckt, etwa 50 Punkte, deren hauptsächlichste sich auf das Verhältniß des Zollvereins zu Hannover beziehen. In Bezug auf den Tarif und das Waarenverzeichnis sind nur sehr wenige Aenderungen beliebt worden, indem der preussische Bevollmächtigte sogleich die Erklärung abgab, daß Preußen nach einem so kurzen Zwischenraum seit der letzten Konferenz nicht schon wieder in Verhandlungen darüber eintreten könne und deshalb seiner Ansicht über Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit gewisser Veränderungen unbeschadet, jede Auslassung in dieser Beziehung ablehne. Die Verhandlungen über den Tarif, in welche die Konferenz wirklich eingegangen ist, beziehen sich daher nur auf eine durch die Umstände gebotene notwendige Ausgleichung einiger Tariffätze gegen den österreichischen Zwischenzolltarif, indem es bei einigen Artikeln mit Rücksicht auf den österreichischen allgemeinen Zollfuß und den Zwischenzollfuß sich vortheilhafter stellt, wenn man für den Zollverein bestimmte Waaren und Güter über die österreichische Grenze einführt, als auf direktem Wege über die Zollvereinsgrenze.

Im jetzigen Augenblicke dürfte eine Uebersicht des Standes des Deutschen Bundesheeres von erhöhtem Interesse sein. Der wirkliche Stand desselben beträgt nach den von der Militärcommission der Bundes-Versammlung vorgelegten Standstabellen für 1853: 525,037 Mann, nämlich: I. II. und III. Armeecorps (Österreich) 153,295; IV., V. und VI. Armeecorps (Preußen) 170,509; VII. Armeecorps (Baiern) 50,236; VIII. Armeecorps (Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt) 47,557; IX. Armeecorps (Sachsen, Kurhessen, Nassau, Luxemburg, Limburg) 35,336; X. Armeecorps (Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Hansestädte, Mecklenburg) 49,918; Reserve-Infanterie-Division 18186. Darunter sind: höhere Stäbe 3371; Fußvolk 404,502, davon 28,621 Jäger und Schützen; Reiter 71,124 mit 42,032 Dienstpferden; Geschützwesen 40,270 Mann mit 7424 Dienstpferden; technische Truppen 3745 Mann. Hierzu kommen noch 1470 Verzte und 16,838 Mann vom Fuhrwesen. Der Belagerungs-Park zählt 250 Geschütze, hierunter 122 Kanonen, 31 Haubitzen und 97 Mörser. Der taktischen Einteilung nach umfaßt das Bundesheer 387 Bataillone, 409 Schwadronen und 147 Batterien mit 1122 Geschützen.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Pariser „Moniteur“ vom 4. d. meldet: In einem Berichte vom 22. Dec. bestätigt der Ober-Befehlshaber des französischen Heeres, daß trotz des schlechten Wetters die Laufgräben die Festung immer enger einschließen, und daß die Belagerungsarbeiten an Stärke zunehmen. — Die Landung der Türken zu Eupatoria hat dem Vornehmen nach eine Bewegung im russischen Heere hervorgerufen, und nur noch einige vorgeschobene Posten sind an dem linken Ufer der Tschernaja zurückgeblieben. — Omer Pascha hat, wie der „Moniteur“ meldet, den Befehl erhalten, sich nach der Krim zu begeben und mit den Generalen der Verbündeten sich über die Operationen zu verständigen.

Zum Beweise beispielloser Tapferkeit, Eifers und Mühen sämtlicher Land- und Marinekräfte, welche seit dem 13. September d. J. die Belagerung Sebastopols bilden, hat der Kaiser von Rußland befohlen, daß jeder Monat, den sie als Theil der Garnison zugebracht haben, als ein Dienstjahr sammt allen Rechten und Privilegien angerechnet werden soll. Auf dem betreffenden Decrete hat der Kaiser noch hinzugefügt, daß diese Gnade auch auf die Civilbeamten der Garnison ausgedehnt werden solle.

Amerika.

Eine telegraphische Depesche aus Washington im „New-York Herald“ enthält Folgendes: „Wie man in wohl unterrichteten Kreisen glaubt, ist ein Theil des Cabinets für das Ergreifen von feindseligen Maßregeln gegen Spanien und nebenbei für Handel mit England. Diese Politik möchte gern Cuba und Canada zu gleicher Zeit der Union einverleiben. Der leitende Geist bei dieser Bewegung ist Herr Cushing, und wenn es ihm gelingt, den Präsidenten auf seine Seite herüberzuziehen, so wird Marcy das Departement des Auswärtigen räumen und dem sechenden Brigadier Platz machen müssen. Die Union nimmt heute in einem Artikel, in welchem sie die Freveltthat von Greytown zu rechtfertigen sucht, Veranlassung, grimmig über England herzufallen. Dem Vornehmen nach rührt dieser Artikel aus der Feder des Generals Cushing und steht in Einklang mit den öffentlich von ihm ausgesprochenen Ansichten. General Cushing ist schlau genug, um die Ueberzeugung zu hegen, daß nichts als Salspeter das Ministerium zu retten vermag, und da Selbsterhaltung das erste Naturgesetz ist, so will er die wahren Interessen des Landes opfern, um seine selbstlichen Zwecke zu fördern. Sein Programm schließt nicht die Nothwendigkeit eines Krieges mit Frankreich in sich, da man voraussetzt, das augenblickliche unnatürliche Bündniß zwischen England und jenem Land werde bald ein jähes Ende erreichen.“

Bermischtes.

Hamburg. Am 1. und 2. d. Mts. haben hier Wind und Wellen in furchtbarer Weise ihre Gewalt geltend gemacht. Es goß am 1. fast in Strömen, dabei wüthete ein Nordwest-Sturm, der

von älteren Gebäuden und von einigen Fabriken auf dem Hammerbrook die hohen Schornsteine herabstieß. In Hamm ist das Dach der Kirche während des Gottesdienstes der Art beschädigt worden, daß Pastor und Gemeinde sich genöthigt sahen, die Kirche zu verlassen. Schlimmer noch war das Andringen der Fluth, die vom Winde getrieben mehrere male eine Höhe von über 20 Fuß erreichte und die niedrig gelegenen Theile der Stadt unter Wasser setzte. In allen Stadttheilen, die an den Kanälen liegen, waren die Bewohner bei jeder Fluth genöthigt, aus den unteren Räumen zu flüchten. Am 2. hatte der Sturm zwar nachgelassen, doch war das Wasser zur Fluthzeit noch immer sehr hoch. Die Unglücksfälle, die in der Stadt vorgekommen, sind geringfügiger Art, doch ist zu besorgen, daß auf der See größeres Unglück passiert ist, was erst in den nächsten Tagen und Wochen bekannt werden dürfte.

Handels-Nachrichten.

— Leipzig, d. 2. Jan. Das Zuckergeschäft unserer diesmaligen Neujahresmesse gestaltet sich für die Fabrikanten nicht sehr günzig; der Verkauf geht langsam von Forten und die Preise sind etwas gedrückt. Dennoch aber ist die Messe darin nicht schlecht zu nennen, da mehrere sehr bedeutende Einkäufe aus Holland hier sind und auch die Großisten aus Baiern und den Rheinländern starke Einkäufe machen, auch einige Aufträge aus Italien und Persien Waudes in Anspruch nehmen werden. Alle diese werden sich aber meist an große Lager, wo sie die nöthige Auswahl finden, während die kleineren Fabrikanten mehr an die kleine deutsche Auctions-Verkauf, die diesmal nur schwach vertreten ist. Der Hauptzollfuß beläuft sich hier meist in geringen und Mittelmäßig, und die bezahlten Preise stellen sich circa 1 Zhr. per Sack niedriger als in der Michaelismesse. Dagegen ist der Umsatz in Haaseln und bergleichen Waaren zu guten Preisen für den Orient, Malbau und die Levante sehr lebhaft und bedeutend. Die Lebermesse wurde trotz der größten Zufahren über Erwartung schnell benötigt und haben dazu hauptsächlich die Händler aus den österreichischen Staaten beigetragen. Die Preise sind im Allgemeinen unverändert geblieben. Die geschäftlichen Artikel waren Rindleder und zugerichtete Rüsse, ersteres wurde mit 12—13 Agr. und letztere mit 10—11 Agr. per Pfund in reiner guter Waare verkauft. Wacheleder taumte sich zu 33—36 Zhrn. gänzlich, ebenso Brandsohlenleder, das mit 1—2 Zhrn. höher bezahlt wurde. Braune Kalleber, weniger begehrt, erhielten 17—20 Agr. per Pfund; braune zugerichtete Kalleber, sowie auch Blankleder in Schwarz und braun unverändert. Braune und weiße Schaafleder gingen 1—2 Zhr. Percent höher. In Manufakturwaarenhandel ging es bisher ziemlich still.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 8. Januar d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Oeffentliche Sitzung.

- 1) Vorlage wegen eines zu errichtenden Leihhauses.
- 2) Erhöhung der Verpflegungssätze im Hospitale.
- 3) Genehmigung einer Mehrausgabe beim Bau der Leiterhäuser.
- 4) Erhöhung eines Etatpostens.
- 5) Etat der Gottesacker-Kasse pro 1855.
- 6) Wahl eines Schiedsmanns.
- 7) Vorlage wegen Bebauung der Lehmbreite.
- 8) Wahl eines Mitglieds der Schul-Commission.
- 9) Anschaffung von 6 Erdkarren.
- 10) Vermietung des ehemaligen Arbeitspaukes.
- 11) Kämmerer-Etat pro 1855.
- 12) Verpachtung des Straßendüngers.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Ein Concessions-Gesuch.
 - 2) Zwei Unterküffungs-Gesuche.
 - 3) Ein Antrag wegen Ertheilung des Bürgerrechts.
 - 4) Ein Antrag auf Abgaben-Erlaß.
- Der Vorsitzender der Stadtverordneten
Godecke.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Januar 1855.
- Kronprinz:** Ad. Jannas, Fabrikbes. a. Bernburg. Hr. Fabrikbes. Sieglitz a. Brüssel. Hr. Kaufm. Frommann a. Gotha. Die Hrn. Fabrik. Welle a. Berlin, Sogke a. Brandenburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Wendenburg a. Heidesleben. Die Hrn. Kaufm. Wille a. Magdeburg, Reih a. Schweinfurt, Andes a. Offenbach, Schmidt a. Berlin, Sauerbed a. Mannheim, Erdmann a. Leipzig.
- Goldener Ring:** Hr. Gymnas.-Lehrer Petermann a. Gütersloh. Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Göttern. Hr. Amtm. Dito a. Hensfelde. Die Hrn. Kaufm. Wölffohn u. Häbide a. Berlin, Krampe a. Greifswalde.
- Englischer Hof:** Hr. Kreis-Bezir. Fischer a. Bilkau. Die Hrn. Kaufm. Hennings a. Bremen, Dalburg a. Lübeck. Hr. Apoth. Zeitl a. Mecklenburg.
- Goldener Löwe:** Hr. Kaufm. Schwabe a. Bornburg. Hr. Amtm. Sieglitz a. Fouchshadt. Hr. Cand. Joel a. Berlin. Hr. Bürgermeist. Hehrich a. Heilsfeld. Hr. Stadtgerichtsrath Dohrn a. Köln. Hr. Sekretair Blesen a. Duerfurt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rent. v. Donsdorf m. Fam. u. Dienerch. a. Dreesen. Frau Rittergutsbes. Hagenberg m. Fam. u. Dienerch. auf Prusendorf. Hr. Amtm. Rudolphi a. Dammendorf. Hr. Bergbes. Bierogel a. Giesleben. Mad. Wallstadt a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Pögel a. Leipzig, Wobmann a. Magdeburg.
- Schwarzer Hir:** Die Hrn. Deton. Troisch a. Siep, Nicolas a. Pirschberg. Hr. Wollhdlg. Heynemann a. Bamberg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Kröner a. Berlin, Pippmann a. Bernburg, Krüger a. Jeepe. Hr. Pferdehdlg. Behre a. Samsdorf. Hr. Amtm. Schlegel u. Hr. Maurermeister. Nishpfer a. Fouchshadt.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Quisb. Schubert a. Stettin. Hr. Maurermeister. Träger a. Rade. Hr. Kaufm. Schwewinkel a. Rosdorf.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Lehmann a. Rotterdam, Pirschberg a. Posen. Hr. Parik. Kenney a. Gießen. Hr. Assessor Fröhlichordt a. Bonn. Hr. Fabrik. Franke a. Schwag.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 7. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

| | 4. Januar. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Lufdruck . . . | 326,77 Par. L. | 336,47 Par. L. | 337,23 Par. L. | 336,49 Par. L. | |
| Luftwärme . . . | 2,27 Par. L. | 2,70 Par. L. | 2,53 Par. L. | 2,62 Par. L. | |
| Rel. Feuchtigkeit | 92 pGt. | 85 pGt. | 87 pGt. | 88 pGt. | |
| Rufwärme . . . | 2,4 G. Rm. | 5,2 G. Rm. | 4,5 G. Rm. | 4,0 G. Rm. | |

Bekanntmachungen.

Der Neubau einer Befriedigung am Königlichen (ehemals Schmelzerischen) Garten zu Siebichenstein, dem Bade Wittkind gegenüber, soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Termin dazu steht am

Wittwoch den 10. Januar Vormittags um 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer an. Der Anschlag liegt in demselben zur Einsicht bereit. Halle, den 4. Januar 1855.

Der Bau-Inspector
Stendener.

Der Neubau eines Stallgebäudes auf dem Pfarrgehöfte zu Siebichenstein soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Zu dem Zwecke steht ein Termin auf

Wittwoch den 10. Januar Vormittags um 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer an. Zeichnung und Anschlag liegen in demselben zur Einsicht aus. Halle, den 4. Januar 1855.

Der Bau-Inspector
Stendener.

Brüderstraße Nr. 16, früher 224, ist ein neu eingerichtetes Logis zu vermieten, bestehend aus 5 Stuben, Kammern und Zubehör. Näheres im Hause parterre.

Holz-Auction.

Montag den 15. Januar 1855 früh 9 Uhr sollen im Rittergutsholze Modelwitz, ganz in der Nähe der Halle-Leipziger Chaussee, 50 Stück Eichen von 12 bis 48 Zoll stark, darunter einige Mühlenswellen, 225 Stück Eichen, von 6-12 Zoll stark, größtentheils Stellmacherholz, 276 Stück Kistern, von 6-18 Zoll stark, 25 = Buchen, = 6-15 = = = 50 = Eichen, = 6-12 = = = auf dem Stamme, ferner folgende aufgearbeitete Hölzer, als:

30 Stück Pappeln, Nuthholzfloße, von 12-36 Fuß lang, 12-16 Zoll stark, 15 Klaftern dito Scheit, und 30 Haufen Abraum meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, und wird nur noch bemerkt, daß von unbekanntem Käufer $\frac{1}{8}$ der Erstschätzungsumme sofort zu erlegen ist. Der Sammelplatz ist auf dem Schlage bei Modelwitz. Modelwitz bei Seckwitz, den 4. Jan. 1855.

Im Auftrage
der Jäger **Müller** aus Ulfersberg.
12,000 *Rp* sind auszuhun Geißstr. 66.

Taubstummen-Anstalt.

Noch sind wir mit folgenden Weihnachtsgaben erfreut worden: Von den Pfarochien Beyersdorf mit 5 *Rp* 27 *kg* 6 *z*. Blumberg 2 *Rp* 3 *kg* 9 *z*. Bräunrode 6 *Rp* 13 *kg* 7 *kg*. Kleinleimungen 1 *Rp* 22 *kg* 6 *z*. Collochau 1 *Rp* 10 *kg*. Von den Gemeinden Priorau 1 *Rp* 17 *kg* 6 *z*. Gerbisdorf 1 *Rp*. Burgörner 2 *Rp* 3 *kg* 3 *z*. Bentendorf 18 *kg* 9 *z*. Unteresperstedt 20 *kg* 6 *z*. Unterfriegstedt 12 *kg* und Steigra 1 *Rp* 10 *kg*. Außerdem von R. in S. 1 *Rp*. S. 1 *Rp*. Hr. F. R. R. 1 *Rp*. Fr. v. L. 1 *Rp*. Fr. B. 1 *Rp*. M. B. 1 *Rp*. In der Büchse gefunden 14 *kg*. Hr. K. 1 Partie Kämmen und Hr. B. B. 6 Pennalen, 2 Duz. Bleistiften, 3 Duz. Schreibbüchern und 100 Scheiffertlinen. Den edeln Wohlthätern den wärmsten Dank.

Die geehrten Loosinhaber ersuche ich ergebenst, bis 15. d. Mts. die Gewinne von der am 6. v. Mts. stattgefundenen Verlosung in Empfang zu nehmen. Die nach dem 15. etwa noch zurückbleibenden Gewinne würden, als Geschenke betrachtet, der nächsten Verlosung beigelegt werden.

Halle, d. 4. Januar 1855. **Klotz.**

Champagner-Lager en gros und en detail von J. H. Meyer Wwe.,

Leipzig, Neumarkt Nr. 6, vis à vis der großen Feuerkugel.

Facon de Champagne: Clicquot à Bout. $1\frac{1}{2}$ *Rp*, Cep d'or à Bout. $1\frac{1}{2}$ *Rp*, Jacquesson & fils (rose) à Bout. $1\frac{1}{2}$ *Rp*, Jacquesson & fils fleur de Sillery à Bout. $1\frac{1}{4}$ *Rp*, Renaudin Bollinger & Comp. à Bout. 1 *Rp*.
Rhin Mousseux: Johannisberger und Scharlachberger Mousseux mit und ohne Agraffe à Bout. $1\frac{1}{2}$ *Rp*, Rheinhwein Mousseux à Bout. 25 Ngr.
Diverse Sorten R. Funsch-Essenz à Fl. 1 und $\frac{1}{6}$ *Rp*.

Auction.

Freitag den 12. d. von Mittags 1 Uhr ab werden in dem Hause des Getreidehändlers **Rehse** hier vor dem Klausthor Nr. 2190 a 15 Schffl. Dötter, 2 Schffl. Gerste, 233 Getreidesäcke, 1 Brückentwaage, 1 Getreideeinigungsmaschine, 2 Schefselgemäße, 1 gr. 4zölliger Kohlenwagen, 10 Stück eichene Böden, 12 Fuß lang, 2 Fuß breit, 6 Zoll stark, 1 Büreauschrank, 1 Doppelpult, 3 Tische, 4 Sessel und 4 Bilder gerichtlich verauctionirt.

Graeven, Auct.-Comm.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzugeben, daß ich mich hieselbst als **praktischer Wundarzt** niedergelassen habe. Brauchstedt, den 5. Januar 1855.

Eduard Hoppe.

Ein Handelskeller ist zum 1. April zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 52.

Veränderungshalber steht ein gutes **Sopha** zu 11 *Rp* zum Verkauf Moritzkirchhof Nr. 10.

Ein praktischer Ziegelmesser kann sofort durch den Dekonom **G. Höfeler**, gr. Brauhausgasse Nr. 31, ein Unterkommen finden.

Eine anständige Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist zum 1. April zu beziehen große Ulrichsstraße Nr. 21. Näheres ist beim Besitzer des Hauses zu erfahren.

Sonntag den 7. Januar lafet zu frischen **Pfannkuchen** und **Tanz** ein **Sennig** in Siebichenstein.

Eine sehr gut empfohlene Ladenmamsell und ein recht solides Hausmädchen, welches gut Nähen und Plätten kann, und beide sehr gute Atteste haben, suchen sogleich Stellen durch Frau **Möbius**, Zapfenstraße Nr. 14.

Dessentlicher Dank.

Dem Herrn Dr. **Herrflosch** in Gröbzig fühle ich mich verpflichtet, für die mir nächst Gott in meiner schweren und gefährlichen Krankheit an Leber und Magen geleisteten Hülfe hierdurch noch besonders meinen innigsten Dank abzusprechen, so wie denselben Jedermann in ähnlichen Krankheiten zu empfehlen. Möge der Himmel diesen humanen und geschickten Arzt der leidenden Menschheit zum Segen noch recht lange gesund erhalten. Lebendorf, den 3. Jan. 1855.

Secklau.

Sonntag lafet zum **Wurfstief** und **Tanz** vergnügen ein **Kuhblanz** in Böllberg.

Gute **echte Gose** bei **Friederike Seider**, gr. Märkerstraße Nr. 25.

Es ist mir am 3. dieses Monats auf der Reise von Merseburg nach hier mit der Post eine braunleberne Brieftasche mit 25 *Rp*, bestehend in 5 *Rp* = und 1 *Rp* = Scheinen, 1 Pafskarte auf 1854 lautend und 1 Quittung vom Kunstverein aus Berlin über 5 *Rp*, abhandeln gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen 5 *Rp* Wohnung an **F. Francke** in Weidenbach abzugeben.

Meine in Beesen-Laublingen belagene geräumig gebaute Schmiede nebst Wohnhaus mit einem Flurmorgen großen Garten, alles im besten Stande und guter Nahrung, will ich veränderungshalber mit oder ohne Handwerkszeug sofort aus freier Hand verkaufen. Beesen-Laublingen, den 4. Jan. 1855.

Wilhelm Freyer,
Schmiedemeister.

Ein in allen Branchen erfahrener unverbesserter Gärtner mit guten Attesten, auch in der Jagd erfahren, sucht als solcher sofort oder 1. Februar eine Stelle. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückath** in der Expedition dieser Zeitung.

2 Familien-Wohnungen, aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, sind zu dem festen Miethspreise von 75 und 85 *Rp* zu vermieten Rathhausgasse Nr. 13.

Stellen-Gesuch.

Einige junge angehende Dekonomen, welche die Lehrzeit überstanden und gute Zeugnisse aufweisen können, suchen unter bescheidenen Ansprüchen Stellen als Gehülfen in größeren Landwirthschaften durch **Carl Paetzoldt** in Halle.

Siebichenstein.

Sonntag den 7. Januar c. Tanzvergnügen bei **Seidel** im „Mohr.“

Sonnabend Abends **Pökelknochen** mit Meerrettig, wozu einladet **W. Kurz** (alte Post).

Ein cautionsfähiger praktischer Dekonom zur alleinigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes von circa 200 M. kann sofort durch den Dekonom **G. Höfeler**, gr. Brauhausgasse Nr. 31, plazirt werden.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 7. Januar 1855: **Gaz und Zimmermann**, komische Oper mit Tanz in 3 Akten von Forsting.

Montag den 8. Januar 1855 zum dritten und letzten Male: **Vitt und Fox**, historisches Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. R. Gottschall. **C. Bredow.**

Neue landwirthschaftliche Zeitschrift!

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Der chemische Aekersmann.

Naturkundliches Zeitblatt für deutsche Landwirthe

von **Adolph Stöckhardt.**

Jährlich 4 Hefte. Preis *Rp* 1. 10 *kg*.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 4.

Halle, Sonnabend den 6. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

legt. Depeschen des Berl. „Correspondenz-Büreaus.“

Paris, d. 4. Jan. Der heutige „Moniteur“ enthält: Eine Thatsache bestätigt die innigste Uebereinstimmung, welche durch den December-Vertrag zwischen Frankreich, Oesterreich und England festgestellt ist. Fürst Gortschakoff verlangte auf Basis der vier Garantiepunkte in Unterhandlung zu treten. Die drei verbündeten Höfen ertheilten eine Erklärung, welche die vollständigste Solidarität der Interessen, und die völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten constatirt.

Ferner bringt der „Moniteur“ die Nachricht, dass der Kaiser von Rußland seinen Lager vor Sebastopol nicht verlassen wird, und dass die russische Armee bald alle Maßregeln ergreifen wird, um das Belagerungsgeschäft zu beenden, und dass die Belagerung von Sebastopol ein Ende nehmen wird.

Berlin, d. 4. Jan. (Fortsetzung aus Nr. 3.)
Herr v. Manteuffel, Minister des Innern, meldet, dass die zweite Kammer der Provinzialparlamenten in Preußen sich für die Verhältnisse zu den Provinzen Preußen, Sachsen u. s. f., die sich durch die russischen Einladungen angezogen finden sollten, in der Krämmer ihr Heil zu versuchen, giebt die „Spen. Ztg.“ zu bedenken, daß die Reise bis Warschau zwar ganz comfortable ist, von da ab jedoch in einem leichten offenen Fuhrwerk, und in den angrenzenden Dörfern gemacht wird. Auch ist zu erwägen, daß die jetzt in Rußland gegen alle Fremden herrschende Stimmung ausländischen Ärzten ihre Stellung wesentlich erschweren wird.

Das beabsichtigte Verbot der Zahlungseistung mittelst fremden Papiergeldes in Preußen, mit Bezug auf die Gesetzesvorlage vom 29. Novbr. 1854.

Alle kleinen Staaten, die mit Preußen im Zollverbande stehen, sind für sich bedeutungslos; sie sind es noch mehr in dem ganzen Gebiete der Staatswirtschaft und der Volksökonomie. Jeder dieser Staaten für sich und alle zusammen haben ein Verkehrsgebiet, das zu beschränkt ist, daß sie einer Masse Papiergeldes bedürften, die 40 bis 45 Millionen betragen würde. Dennoch legten sich die Kleinstaaten auf die Fabrikation des Papiergeldes. Sie thaten dies, ohne von dem Bedürfnis ihres eigenen Verkehrs dazu genöthigt zu sein. Was sie an papiernen Geldzeichen facturirten, war vorzugsweise bestimmt, in Preußen in Umlauf gesetzt zu werden, und Preußen war nachsichtig genug, die Finanzspeculationen gegen zu lassen; nicht einmal den Privatunternehmungen, die sich an den Grenzen niederließen, legte es für den Verkehr in Preußen die nöthigen Beschränkungen auf, denen der eigne Landesgenosse unterworfen war. Es war ein wunderbares Stück von Handelsfreiheit, wobei Preußen sein Silbergeld und seine gut akreditirten Papiere gegen eine Fluth fremden, bisweilen sehr unsichern papiernen Geldzeichen eintauschte. Es giebt im preussischen Staate keine Provinz, die vom Auslande durchwachsen wäre, wie die Provinz Sachsen. In Folge dessen hat alle Vor- und Nachteile zu erleiden gehabt, die aus der fleißigen

Berlin, d. 4. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich Sächsischen Geheimen Regierens-Rathe Körner zu Dresden den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen. Mittelfst Kabinettsordre vom 28. Dezember v. J. ist der vormalige General-Landchafts-Direktor Graf Goeckendorf-Grabowski-Lukowo, in Gemäßheit des § 3 Nr. 3 der Verordnung vom 12. Oktober v. J., zum Mitglied der ersten Kammer auf Lebenszeit berufen worden.

Schon längst hat der Handelsstand in zahlreichen Petitionen die Emanirung eines Gesetzes zur besseren Regulirung der Concurs-Verhältnisse als dringendes Bedürfnis hingestellt. Die Regierung hat jetzt diese Wünsche berücksichtigt, und wird der Zweiten Kammer in deren nächster Plenarsitzung einen Gesetzentwurf, betreffend die neue Concursordnung, vorlegen, welcher mehrere hundert Folien umfaßt und den Fach-Commissionen Stoff zu längeren Berathungen geben wird.

Es ist, wie das „E.-B.“ meldet, definitiv Abstand genommen, daß im Ministerium des Innern bereits entworfene neue Wahlgesetz für die Zweite Kammer, welches künftig das Wahlrecht nur den Magistratsmitgliedern, den Stadtverordneten, Gemeindeverordneten, Zünften und Kreistagsberechtigten zuweist, in der diesjährigen Sitzungsperiode den Kammern vorzulegen. Hiernach dürften die Abgeordneten zur Zweiten Kammer für die künftige Legislatur-Periode noch nach dem jetzt bestehenden Wahlgesetze gewählt werden.

Ähnliche Erlasse, wie der des Oberpräsidenten der Provinz Posen an die ihm untergeordneten Behörden wegen Verhütung von Werbungen für auswärtigen Kriegsdienst sind von den Centralbehörden anderer Provinzen erlassen worden. Wie verlautet, soll auch in anderen Wegen auf die in Preußen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht werden.

Den jungen Medicinern aus Preußen, Sachsen u. s. f., die sich durch die russischen Einladungen angezogen finden sollten, in der Krämmer ihr Heil zu versuchen, giebt die „Spen. Ztg.“ zu bedenken, daß die Reise bis Warschau zwar ganz comfortable ist, von da ab jedoch in einem leichten offenen Fuhrwerk, und in den angrenzenden Dörfern gemacht wird. Auch ist zu erwägen, daß die jetzt in Rußland gegen alle Fremden herrschende Stimmung ausländischen Ärzten ihre Stellung wesentlich erschweren wird.

Papiergeldfabrikation des Auslandes erwachsen sind. Sie ist recht eigentlich der Sammel- und Tummelplatz aller Papierforten geworden, die in Dessau, Köthen, Bernburg, Schlei, Altenburg, Sachsen, Meiningen, Koburg, Gotha, Rudolstadt, Sondershausen, Hessen, Braunschweig u. s. w. fabricirt worden sind.

Seit Jahren haben Einzelne und Korporationen nicht bloß aus der Provinz Sachsen mit Besorgnis auf das Mißliche und Gefährliche dieses Geld- und Verkehrszustandes aufmerksam gemacht, aber weder die Beweisführungen der Presse, die auch in dieser Zeitung schon vor Jahren ihren Ausdruck fanden, weder die Anträge der Korporationen, noch die Störungen und Verluste, welche die Grenzprovinzen in der Krise von 1849/50 erlitten, führten zur Abstellung des Mißstandes.

Einen um so angenehmen Eindruck wird es dagegen jetzt im Lande hervorbringen, wenn es erfährt, daß die Staatsregierung endlich entschlossen ist, Abhilfe zu gewähren. Den Kammern ist am 29. Novbr. v. J. ein Gesetzentwurf über das Verbot der fremden Geldzeichen vorgelegt worden, welcher folgende Bestimmungen enthält:

§. 1. Fremdes auf Beträge im 14 Thalersfuß lautendes Papiergeld soll, insofern die einzelnen Stücke desselben auf geringere Summen als zehn Thaler lauten, zu Zahlungen im gemeinen Verkehr nicht mehr gebraucht werden.

§. 2. Dem fremden Papiergeld werden gleich gerechnet die in einem fremden Staate ausgegebenen Danknoten und sonstigen von Korporationen, Gesellschaften oder Privaten ausgestellten, auf den Inhaber lautenden Schulverschreibungen.

§. 3. Wer dergleichen fremdes Papiergeld im gemeinen Verkehr zur Leistung von Zahlungen ausgiebt oder auszugeben versucht, wird mit

